

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires
<b>Herausgeber:</b>	Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte
<b>Band:</b>	91 (1949)
<b>Heft:</b>	6
<b>Artikel:</b>	Beobachtungen über die Räude der Schweine
<b>Autor:</b>	Schmid, G.
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-591989">https://doi.org/10.5169/seals-591989</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

médiat, l'émule de Cl. Bernard, et Henri Bouley, son prédécesseur médiat, l'ardent propagandiste de Pasteur.

Monsieur Leclainche est membre de nombreuses académies, collèges ou sociétés françaises et étrangères. Il a été envoyé ou désigné comme Rapporteur ou comme Délégué à de nombreux Congrès vétérinaires Internationaux. Ses rapports ou études sur des sujets divers, concernant les maladies contagieuses, leur prophylaxie, médicale ou sanitaire, l'enseignement vétérinaire et son adaptation aux exigences de l'époque, ont toujours été très remarqués, et ses vues souvent mises à profit pour la réalisation des réformes nécessaires. Le Congrès de Zurich lui a décerné, en 1938, la médaille d'or des Congrès Internationaux. Les distinctions honorifiques ne lui ont pas été ménagées. Il est Grand Officier de la Légion d'Honneur et titulaire de nombreuses décorations étrangères.

Ainsi s'est déroulée la carrière pédagogique, scientifique, administrative et professionnelle d'un homme remarquablement organisé et doté d'un robuste équilibre, physique et mental, d'un Maître, dont la vaste culture, les vues souvent originales et toujours captivantes sur les multiples questions qui faisaient l'objet de ses préoccupations, jointes au sens profond des réalités, rendaient l'enseignement et le commerce des plus intéressants, d'un Maître, enfin, qui, grâce à un labeur ininterrompu pendant près de deux tiers de siècle, a réalisé une œuvre grandiose, à laquelle les hommes avertis, les membres de la profession vétérinaire, en particulier, sans distinction d'origine, sont heureux de rendre un hommage de vive et sincère admiration et d'infine gratitude.

En reconnaissance des immenses services rendus, Monsieur le Professeur Leclainche a été nommé, le 18 mai 1949, Directeur honoraire de l'Office internationale des épizooties.

*Flückiger.*

(Aus dem Vet. Bakt. und Parasitologischen Institut der Universität Bern)

## Beobachtungen über die Räude der Schweine

Von Prof. Dr. G. Schmid

Die Räude des Schweines wird durch Sarkoptes- und Demodex-Milben hervorgerufen. Die Demodex-Räude kommt verhältnismäßig selten vor, im Gegensatz zur Sarkoptes-Räude.

Seitdem wir bei den diagnostischen Untersuchungen im hiesigen Institut in vermehrtem Maße den Ursachen der Hautausschläge bei Schweinen nachgehen, gelangen wir zum überraschenden Ergebnis, daß die Sarkoptes-Räude der Schweine verhältnismäßig häufig vorkommt und zudem eine erhebliche Beeinträchtigung der Gesundheit nach sich zieht.

Die systematische z. T. mit Anreicherungsmethoden durchgeführte mikroskopische Untersuchung von Hautgeschabseln ergab nicht nur Milbenbefunde in den als klassisch beschriebenen geröteten Knötchen des Anfangsstadiums, den grauen kleieartigen Borken mit der nachfolgenden Bildung von starren Falten, sondern auch bei anderweitigen Hautveränderungen, auf die im folgenden hingewiesen wird.

Im Zeitraum vom Dezember 1948 bis anfangs Mai 1949 wurden insgesamt 105 Proben von Hautgeschabseln von Schweinen aller Altersstufen aus den verschiedensten Gegenden des Landes untersucht, mehrheitlich aber von Ferkeln und Läufern. Davon enthielten 51 Proben Sarkoptes-Milben. Es müssen somit alle Bestände, aus denen die milbenhaltigen Proben stammen, als mit Räude befallen angesehen werden.

Für die Entnahme von Krustenmaterial zur mikroskopischen Untersuchung ist darauf zu achten, daß möglichst tief abgeschabt wird, d. h. bis auf den Grund der Hornschicht.

Aus den Vorberichten und eigenen Beobachtungen geht hervor, daß die Räude der Schweine je nach Alter der befallenen Tiere klinisch völlig verschiedene Bilder bieten kann. Ausgewachsene Tiere, insbesondere Mutterschweine und Eber, zeigen in der Regel borkige schildartige Schuppenbildung, besonders auf dem Rücken und dem Widerrist, ohne auffallenden Juckreiz erkennen zu lassen. Hin und wieder treten die Hautverdickungen besonders an den Hintergliedmaßen auf. Außerdem findet man auf der Innenseite der Ohrmuscheln bis tief in den äußeren Gehörgang hinein braune, kompakte Auflagerungen, die zahlreiche Milben enthalten.

Bei Läuferschweinen fanden wir außer der bekannten Hautfaltenbildung flache schwarze, scharf umgrenzte Krusten, die sich als Schorfe über tiefen entzündlichen Eiterungen erwiesen. Das Ergebnis der bakteriologischen Untersuchung ergab Streptokokken und Staphylokokken. Die gleichzeitig durchgeführte parasitologische Untersuchung ließ Sarkoptes-Milben in großer Zahl erkennen. Es handelt sich offenbar um eine Misinfektion mit Eitererregern und Milben, die auch beim Menschen beobachtet worden ist. Der Juckreiz tritt nicht immer gleich stark in Erscheinung.

Häufig scheinen Besitzer und Wartepersonal geneigt, das Kratzen der Tiere als unabänderliche Gewohnheit hinzunehmen, indem sie ihnen das Scheuern erleichtern durch Aufstellung von Scheuerpfosten. Es braucht kaum besonders hervorgehoben zu werden, daß das Wachstum und Gedeihen der Tiere unter der beständigen Ruhelosigkeit leidet.

Ein völlig anders geartetes Bild bietet die Räude der Saugferkel. Wir hatten Gelegenheit, drei derartige Fälle zu beobachten. In zweien dieser Bestände wurde gemeldet, daß die Ferkel nach anfänglich guter Gesundheit von der dritten Lebenswoche an im Wachstum stark zurückblieben unter Entstehung von braunen oder schwarzen Krusten auf der Haut, verbunden mit einer schmierigen Beschaffenheit der Hautoberfläche.

In einem weiteren Fall wurde ein 10 Tage altes Ferkel zur Untersuchung eingesandt mit dem Bericht, daß aus einem Wurf von 9 Ferkeln innert 2 Tagen 3 Tiere eingegangen seien. Bei allen war die Haut erkrankt und runzelig. Die Körperoberfläche des eingesandten Ferkels zeigte an den Ohren, dem Rüssel, den Schenkelinnenflächen und den Füßen bräunliche Krusten. Die gesamte Körperoberfläche war feucht und schmierig, die Haare verklebt. Der makroskopische Sektionsbefund und die bakteriologische Untersuchung der inneren Organe ließen keine Anzeichen einer innerlichen Krankheitsursache erkennen. Die mikroskopische Untersuchung der Hautoberfläche ergab Sarkoptesmilben.

Es steht außer Zweifel, daß die Sarkoptes-Räude bei Saugferkeln den Tod der Tiere verursachen kann. Die Krankheit kann sich derart ausbreiten, daß sämtliche Würfe unter den erwähnten Erscheinungen erkranken und die Aufzucht verunmöglich wird.

Ein Zusammenhang zwischen der Räude der Schweine und derjenigen des Rindes scheint nicht zu bestehen. Es sind dagegen Fälle gemeldet worden, bei denen eine Ansteckung des Wartepersonals mit Schweineräude beobachtet worden ist.

Aus dem veterinär-pathologischen Institut der Universität Zürich  
(Direktor: Prof. Dr. W. Frei)

## Die Periarteriitis nodosa des Schweines<sup>1)</sup>

Von Hugo Stünzi

### A. Allgemeines, Erscheinungsformen der sogenannten Periarteriitis nodosa

Im Jahre 1866 entdeckten Kußmaul und Maier eine eigenartige Erkrankung der kleineren und mittleren Arterien, die durch multiple, knotenförmige Verdickungen der Wand gekennzeichnet waren und

---

<sup>1)</sup> Auszug aus der Habilitationsschrift zur Erlangung der Venia legendi der Veterinär-medizinischen Fakultät der Universität Zürich, 1947.